

## Grün

Nach Abzug des Frühjahrshochwassers ist nun zu prüfen, wie stark die Flächen im Juni 2013 geschädigt wurden und inwieweit die Maßnahmen zur Wiederherstellung des Pflanzenbestandes für eine futterwirtschaftliche Nutzung im Sommer und Herbst des letzten Jahres erfolgreich waren. Vorbeugend sind alle Maßnahmen der Grünlandbewirtschaftung auf eine dichte leistungsfähige Narbe zu richten, um das Risiko von Futterverschmutzungen zur Ernte zu minimieren.

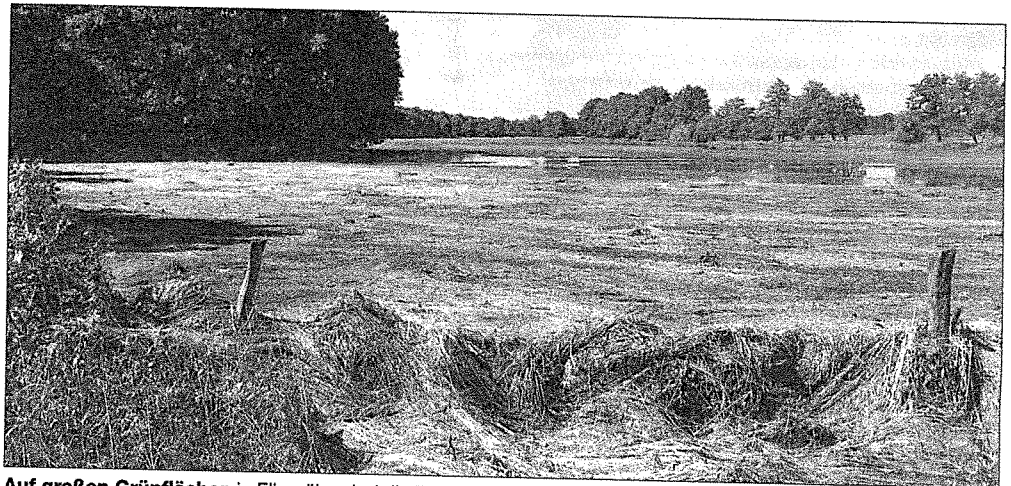
## Sauberes Futter von dichten Beständen

Zur Vermeidung von Narbenschäden ist bei Weidenutzung der Viehbesatz an den Aufwuchs anzupassen. Die Verbisstiefe sollte auf 3 bis 5 cm begrenzt und ein Weiderest von etwa 20 % einkalkuliert werden. Eine Beweidung auf geschädigten lückigen Narben und aufgeweichten Böden, wenn die Trittfestigkeit der Narbe nicht ausreichend ist, sollte unterbleiben. Das Tränken der Weidetiere hat nur aus Brunnen oder Wasserwagen zu erfolgen. Zugänge zu Oberflächenwasser oder abflusslosen Senken, offenen Wasserstellen und Uferändern sind abzusperren und Nassstellen sollten ausgezäunt sein.

Bei Schnittnutzung ist darauf zu achten, dass nur sauberes Futter von dichten Grasbeständen bei trockenem Wetter gewonnen wird. Das Mähen taunasser Bestände ist zu vermeiden. Der Boden sollte nur bei ausreichender Tragfähigkeit befahren werden. Durch schonendes Wenden und Schwaden, sorgfältige Einstellung der Ladewagen, Minimierung des Bodenkontaktes durch möglichst wenige Arbeitsgänge und eine Schnitthöhe oberhalb 8 cm können Futterverschmutzungen vermieden werden.

## Pflege und Düngung der Nutzung anpassen

Zu den Maßnahmen der Grünlandpflege zählen das Abschleppen, um Tritt- und Fahr Schäden sowie Maulwurfshäufen zu beseitigen sowie das Aufreißen von Narbenabdeckungen mit Schlepp-Striegel-Kombinationen. Letzter Termin ist eine Wuchshöhe von maximal 10 cm. Ein schwacher bis mittlerer Mäuse- und Maulwurfbefall kann durch das Aufstellen von



Auf großen Grünflächen in Elbenähe sind die Pflanzenbestände bis heute stark geschädigt. Viele bedürfen der Erneuerung.

FOTO: TH. GERECKE

# Was kommt nach der Überflutung?

Das Hochwasser der Elbe im Juni letzten Jahres hat viel Grünland in den Flusssauen geschädigt. Durch **Rekultivierung** lassen sich dort wieder leistungsfähige Pflanzenbestände schaffen.

Sitzkrücken für Greifvögel bekämpft werden. Bei starkem Befall ist das Abschleppen und Walzen der geschädigten Grünlandflächen erforderlich, evtl. eine Umstellung von Mahd auf Weidenutzung, sodass die Gänge zugetreten werden.

Dichte und leistungsstarke Grünlandnarben erfordern eine standortangepasste, langjährige Düngungsversuche auf dem mineralischen Auenstandort in Iden ergaben bei einer Drei- bis Vierschnittnutzung ein Ertrags-

potenzial von 80 dt TM/ha und Mineralstoffgehalte in der Pflanze von mindestens 22 g N/kg TM, 3 g P/kg TM und 20 g K/kg TM. Damit werden jährlich 180 kg N/ha, 25 kg P/ha und 160 kg K/ha entzogen, die ergänzt werden müssen, wenn die

Tab. 1: Empfehlungen für Ansaatmischungen

Art	Standardmischungen						Regionale Grünlandmischungen											
	G I		G II		G III		RG 6		RG 7		RG 8		RG 9		RG 10		RG 11	
	frisch bis mäßig feucht						frisch bis feucht				trocken		zeitweise überflutet				wechselnass	
	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%
Deutsches Weidelgras, früh	1	3	4	13	6	20					3	10			2	10		
Deutsches Weidelgras, mittel	1	3	5	17	6	20	2	7			3	10						
Deutsches Weidelgras, spät	1	4	5	17	8	27	4	13	2	13								
Wiesenschweidel											15	50						
Wiesenschwingel	14	47	6	20			15	50										
Wiesenlieschgras <sup>1)</sup>	5	17	5	17	5	17	9	30	5	34			5	29			7	25
Knaulgras											6	20						
Wieserisppe	3	10	3	10	3	10					3	10			3	15	3	11
Rotschwingel	3	10																
Weißes Straußgras							6	40										
Rohrschwingel											2	12					2	7
Rohrglanzgras																	16	57
Wiesenfuchsschwanz											10	59						
Weißklee	2	6	2	6	2	6			2	13								
Aussaatzmenge	30	100	30	100	30	100	30	100	15	100	30	100	17	100	20	100	28	100

<sup>1)</sup> Frühe bis mittelfrühe Sorten in RG 6, späte Sorten in RG 7 verwenden.

Bewirtschaftung nicht zulasten der Bodenvorräte erfolgen soll. Der pH-Wert sollte auf Auenböden zwischen 5,6 und 6,3 (sandiger bis schluffiger Lehm) bzw. 5,7 und 6,5 (toniger Lehm bis Ton) eingestellt werden.

### Bei starker Zerstörung Neuansaat

Narbenschäden sind durch Nachsaaten mit Arten- und Sortengemischen aus konkurrenzstarken Gräsern (Deutsches Weidelgras, Wiesenschweidel) zu schließen, wenn die Altnarbe etwa 20 % Lücken aufweist und der Anteil an futterbaulich wertvollen Arten über 50 % liegt. Übersaaten sind auf zeitweise trockenen Standorten in der Regel wirkungslos.

Erfolgversprechender ist der Einsatz von Durchsaatetechniken wie Schlitz- oder Fräsillentechnik mit Aussaatmengen von 15 bis 20 kg/ha. Bei einer Nachsaat im zeitigen Frühjahr in eine wüchsige Altnarbe muss der Konkurrenzdruck durch eine frühe und häufige Folgenutzung verringert werden. Einsaaten können aber auch später nach einer Nutzung durchgeführt werden, wenn ausreichend Niederschläge zu erwarten sind.

Wenn die Narbe zu mehr als 50 % zerstört ist, kommt eine Rekultivierung über eine Neuansaat infrage. Günstiger Zeitraum ist das zeitige Frühjahr, sobald die Flächen befahrbar sind und der Spätsommer.

### Standortgerechte Ansaatmischungen

Die Wahl der Ansaatmischung richtet sich nach der geplanten Nutzungsweise und -intensität und nach den Standortbedingungen. Die von den nordwestdeutschen Landwirtschaftskammern empfohlenen und im Handel vielfach anzutreffenden Standardmischungen (G I bis G III) sind für frische bis feuchte Standorte geeignet. Sie werden durch regionale Grünlandmischungen für nordostdeutsche Standorte (RG 5 bis RG 11) ergänzt. Hinweise zum Standort und zur Nutzung der Ansaatmischungen sind in der Tabelle 3 enthalten.

Auf regelmäßig überfluteten Flächen ist die Artenwahl stark eingeschränkt. Von den wertvollen Futtergräsern verträgt Wiesenschweidel zeitweise Nässe am ehesten. Gelegentliche Überschwemmungen werden von Wiesenfuchsschwanz, Rohrglanzgras und Weißem Strauß-

Tab. 2: Weidelgrasreiche Mischungen für hohe Ansprüche an die Futterqualität

Gestaffelt nutzungsreife, weidelgrasreiche Mischungen mit ähnlicher Reifezeit	
16 kg/ha	Deutsches Weidelgras früh, 6 kg/ha Wiesenschweidel, 5 kg/ha Lieschgras früh, 3 kg/ha Wiesenrispe
16 kg/ha	Dt. Weidelgras mittel, 6 kg/ha Wiesenschweidel, 5 kg/ha Lieschgras spät, 3 kg/ha Wiesenrispe
22 kg/ha	Dt. Weidelgras spät, 5 kg/ha Lieschgras spät, 2 kg/ha Weißes Straußgras

Tab. 3: Hinweise zu Standort und Nutzung der Mischungen

#### Standardmischungen

G I	Für Standorte mit mittlerer bis extensiver Bewirtschaftung, vorwiegend Mähnutzung, für Niedermoor geeignet.
G II	Für normal und intensiv bewirtschaftetes Grünland, Mischung mit großer Anpassungsfähigkeit, für Niedermoor geeignet.
G III	Für weidelgrassichere oder für Neuansaat gut geeignete Standorte mit intensiver Bewirtschaftung.

bei Mähnutzung und hoher N-Düngung Standardmischungen ohne Weißklee

#### Regionale Grünlandmischungen für spezielle Bedingungen

RG 6	Für überwiegende Schnittnutzung, ausdauernd und winterfest, für Niedermoorstandorte geeignet.
RG 7	Für mittlere bis extensive Mähweide mit Auflagen zur späten Nutzung des 1. Aufwuchses, niedermoor geeignet.
RG 8	Für zeitweilig trockene Standorte zur Mäh- und Weidenutzung. 1. Aufwuchs früh nutzen.
RG 9	Für Mähnutzung auf Niederungsstandorten mit zeitweiser Überflutung und hohen Grundwasserständen in der Winterperiode.
RG 10	Für Mähnutzung auf häufig überschwemmten Aueflächen, 1. Aufwuchs im Jahr sehr früh nutzen.
RG 11	Für überwiegende Mähnutzung auf wechsellässigen Standorten mit schwierigen Bodenverhältnissen.

gras toleriert. Die Regionalmischungen RG 9 und RG 10, die diese Arten enthalten, werden daher für zeitweise überflutete Standorte empfohlen. Für Standorte, die normalerweise nicht von Überflutungen oder hohen Grundwasserständen im Winter betroffen sind, können alle weiteren in der Tabelle 1 zusammengestellten zur geplanten Nutzungsweise und Intensität passenden Mischungen verwendet werden. Für zeitweise trockene Standorte ist die RG 8 mit hohen Wiesenschweidel- und Knaulgrasanteilen geeignet.

Bei sehr hohen Ansprüchen an die Futterqualität und intensiver Grünlandnutzung können auf weidelgrassicheren Gunststandorten die weidelgrasbetonten Ansaatmischungen der Tabelle 2 mit Mischungspartnern, die auf ähnliche Reifegruppen beschränkt sind, empfohlen werden. Nachteilig an weidelgrasreichen Grünlandbeständen ist, dass Deutsches Weidelgras keine zeitweilig stehende Nässe verträgt und auswinterungsgefährdet ist. Auf grundwasserfernen Standorten reagiert es bei Sommertrockenheit mit Leistungsabfall.

tungsstarke und ausdauernde Bestände werden Sorten benötigt, die für den Standort und angestrebte Nutzung geeignet sind. Sie werden für die Anbauregion Nordost in Sortenversuchen ermittelt und können auf den Internetseiten der beteiligten Landesanstalten abgerufen werden.

Die in der Tabelle 1 genannten Saatstärken variieren abhängig vom Tausendkorngewicht des Saatgutes der in den Mischungen enthaltenden Arten zwischen 15 und 30 kg/ha. Die Aussaat der Feinsämereien sollte möglichst flach (2 cm) in ein feinkrümeliges gut rückverfestigtes Saatbett erfolgen. Anwalzen nach der Saat verbessert die Auflaufchancen.

### Schutzgebiete und Förderprogramme

Auengrünland nimmt einen hohen Anteil an Schutzgebietsausweisungen ein (Natura 2000, FFH). Alle geplanten Maßnahmen zur Grünlandverbesserung oder -erneuerung hochwasserschädigter Flächen, auf denen naturschutzfachliche Regelungen zu beachten sind, sind mit den zuständigen Stellen abzustimmen. Gleiches gilt bei Teilnahme an Förderprogrammen. Die zuständigen Stellen sind in der Regel die Unteren Naturschutzbehörden der Landkreise und die Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten. DR. BÄRBEL GREINER, LLFG, IDEN

**Systemtechnik für die Landwirtschaft**

**ISB Ideal System Bau GmbH & Co. KG**

An der Bahn 5, D-38486 Apenburg-Winterfeld  
Tel.: (+49) 03 90 01 - 90 66 - 0  
Fax: (+49) 03 90 01 - 90 66 - 60  
E-Mail: info@kdsystem.de  
Internet: www.kdsystem.de

**Betonfertigteile aus eigener Produktion**

- Biogasanlagen
- Güllebehälter
- Gülletechnik
- Spaltenböden
- Fahrlostanlagen
- Getreidelagerung

**Beratung - Lieferung - Service**

**straumann**

**EFFIZIENZ!**

Erleben Sie mit den Straumann Ladewagen

Werkreisender  
Matthias Drosdek • Sebnitz  
Tel. 0359 71 5 2008 • Mobil 01 72 / 7 94 93 77  
www.straumann.com